

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 13 (2006)
Heft: 11

Artikel: Das Leica-R Modul ist jetzt lieferbar : was bietet das digitale Schwergewicht?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leica **Das Leica-R Modul ist jetzt lieferbar – was bietet das digitale Schwergewicht?**

Ein Leichtgewicht ist das nun wirklich nicht: 2,1 kg wiegen die Leica R9 mit angesetztem Digital-Modul-R und einem 1:2,8-4,5/28-90 mm Zoomobjektiv. Viele Fotografen mögen aber schwere und etwas voluminöse Kameras, zum einen hält man Kameras mit einem höheren Gewicht ruhiger als Leichtgewichte, zum andern sprechen Grösse und Gewicht eben für die Stabilität und Robustheit – seit jeher Tugenden deutschen Designs. Wer sich trotzdem etwas schwer tut, sollte die mitgelieferte Hand-schlaufe montieren.

Montage braucht Geduld

Etwas Geduld ist angesagt, bevor die Kamera zum ersten Mal verwendet wird. Geliefert werden logischerweise einzelne Komponenten, weil das Rückteil für Fotografen mit einer Leica Spiegelreflexkamera konzipiert ist. Zuerst muss die Einstellscheibe in der R9 gegen eine neue getauscht werden. Dazu sollte unbedingt eine Pinzette verwendet werden. Die Vorsichtsmassnahme ist begründet – weder der Spiegel noch die montierte Einstellscheibe sollten mit der Hand berührt werden, um Kratzer und Verschmutzungen zu vermeiden. Die meisten Leica-Fotografen werden sich mit diesem Vorgang auskennen. Im übrigen haben alle (neuen) Leica-Einstellscheiben die Begrenzung markiert, die sich durch die Verwendung des Digital-Moduls ergibt.

Ist die Einstellscheibe erst einmal ausgetauscht, kann die Rückwand der R9 entfernt und durch die digitale Rückwand ersetzt werden. Zu guter Letzt wird die Versorgungseinheit angeschlossen und der Akku eingesetzt. Damit ist die Kamera betriebsbereit. Um die R9 an die Arbeit mit dem doch recht voluminösen Rückteil anzupassen hat Leica dem Rückteil einen zusätzlichen Auslöser spendiert. Der Auslöser für Querformate liegt bequem auf der

Rund zwei Jahre sind es her, seit Leica das Digitalmodul für ihre R-Spiegelreflexkameras angekündigt hat. Seither ist viel passiert und viele Anwender fragen sich, was die Lösung, eine Spiegelreflexkamera mit einem Rückteil auszustatten, bringt. Wir haben die Kombination auf Herz und Nieren geprüft.



Der Austausch der Rückwand durch ein digitales Modul macht aus der Leica R9 eine moderne DSLR-Kamera mit allen Möglichkeiten. Die Digitalrückwand wird seit Juni ausgeliefert.

Höhe des Schiebereglers für die Schärfentiepenkontrolle (am Kameragehäuse). Der Auslöser für das Hochformat ist im Batterieteil der digitalen Rückwand integriert und lässt sich zu- oder abschalten.

Am besten löst man Hochformataufnahmen mit dem Mittelfinger aus. Selbstverständlich ist auch der traditionell im Verschlusszei-



Alles in der Rückwand: der Sensor kommt genau in der Bildebene der Kamera zu liegen.

tenrad integrierte Auslöser noch vorhanden und auch funktionstüchtig – sowohl bei digitaler als auch bei analoger Arbeitsweise.

digital-modul-r: Technische Daten

Typ:	digitales Rückteil für Leica R8/R9 SLR-Kamera
ISO-Einstellungen:	100, 200, 400, 800
Verschluss:	Motorisch, mit Versorgungseinheit
Max. Verschlusszeit:	16 Sekunden
Serienaufnahmen:	2 Bilder/s, max. 10 Bilder in Serie
Bildsensor:	CCD, 26,4 x 17,5 mm
Anzahl eff. Pixel:	9,974 Mpix
Max. Bildgrösse:	3872 x 2576 Pixel
Farbtiefe:	16 Bit
Dateiformate:	DNG (RAW), JPEG, TIFF
Dateigrösse:	DNG: 21 MB, TIFF: 29/58 MB
Schnittstelle:	IEEE 1394 Firewire,
Farbraum:	sRGB, Adobe RGB
Bildprozessor:	k.A.
Weissabgleich:	Auto, Tageslicht, Schatten bewölkt, Kunstlicht, Fluoreszenz, Blitz
Manuelle WB:	2600 – 9800 K
Speicherkarte:	SD bis 2 GB (höher mit Firmware Upgrade)
LCD-Monitor:	1,8 Zoll (4,05 cm), 130'338 Pixel
Kompatibilität:	Mac OS 9.x- OS X, Win 98/ME/2000/XP
Software:	Adobe Photoshop Elements 3
Masse:	45 x 28 x 95 mm (nur Gehäuse)
Gewicht:	195 g
Stromversorgung:	Li-Ionen, 7,4 V, 1800 mAh
Preis (Gehäuse):	Fr. 7850.- (Eintauschaktion siehe Kasten)
Lieferschein:	Leica Camera AG, 2560 Nidau, Tel.: 032 332 90 90, Fax: 032 332 90 99

Bedienelemente übersichtlich

Die weiteren Bedienelemente sind in der Rückwand eingebaut. Links vom etwas klein geratenen Monitor sitzen die Drucktasten für die Bildbetrachtung, sowie je eine separate Taste für das Löschen oder Schützen von Bildern und um die Bildinformationen einzublenden. Hier sind Histogramme (für jeden der drei Kanäle), sowie die Kameradaten und die gewählten Einstellungen abrufbar.

Rechts vom Monitor sind die Drucktaste für das Menü, sowie das zentrale Einstellrad für die Navigation. Um die gewünschte Einstellung zu wählen und abzuspeichern, muss die unter dem Einstellrad liegende On/Off-Taste gedrückt werden.

Im unteren Teil der Rückwand ist links vom zweiten Monitor ein weiteres Wählrad für die Einstellungen ISO-Empfindlichkeit,

Auflösung und Bildqualität, Weissabgleich, Moiré-Filter und Selbstauslöser zu finden. Unter «User» lassen sich anwenderspezifische Einstellungen programmieren. Sehr angenehm ist der Blick durch den Sucher, der neben den üblichen Angaben wie Belichtungsmodus, Zeit und Blende auch den effektiven Bildausschnitt zeigt.

Sucheranzeige «analog»

Weitere Angaben sucht man aber vergebens, die Kamera zeigt lediglich die «analogen» Einstel-



Punkto Bedienung steht die digitale Leica R einer «konventionellen» DSLR in nicht nach, einzig das Display ist etwas klein.

lungen. Es ist also beispielsweise nicht ersichtlich, wie viele Aufnahmen noch auf der Speicherkarte sind. Weil der Sensor ins für Kleinbilddfilme berechnete Bildfenster passen musste, ergibt sich ein Verlängerungsfaktor von 1,37. Das ist allerdings immer noch weniger als die bei den meisten DSLR-Kameras üblichen 1,5 bis 1,6.

Was sich für Leica-Fotografen als unschätzbarer Vorteil erweist, ist der Umstand, dass sämtliche Objektive der R-Serie ohne Einschränkung verwendet werden

können. Dabei ist auch die Frage nach der Hygiene, sprich: Staubpartikel auf dem Sensor nicht im selben Masse aktuell, wie bei herkömmlichen Digitalkameras.



Das Testbild weist eine hohe Farbbrillanz und einen guten Dynamikumfang auf. Die gesättigten Grüntöne wirken im Kontext zu den kräftigen roten Partien harmonisch und können durch eine leichte Korrektur der Gradationskurve bereinigt werden. Sehr schön die Absenz von Rauschen.

Da der Sensor auf der Rückwand frei zugänglich ist, kann er auch einfacher gereinigt werden als im Gehäuseinnern wie bei anderen DSLR. Allerdings ist die Demontage der Rückwand auch nicht eine

Angelegenheit, die sich in Sekunden bewerkstelligen lässt. Am besten öffnet man einfach die Rückwand, nachdem die Versorgungseinheit entfernt wurde.

TIFF oder DNG wählbar

Das Digital-Modul-R speichert Bilder in drei Dateiformaten ab: RAW, TIFF oder JPEG. Grundsätzlich haben voll aufgelöste Bilder eine Grösse von 3872 x 2576 Pixel.

TIFF-Dateien machen dann Sinn, wenn die Daten in bestmöglicher Qualität vorliegen sollen, der Anwender sich aber gleichzeitig den mit RAW-Formaten verbundene Bearbeitungsaufwand sparen will.

Bearbeitungs-Software inklusive Steuerung

Für die Datenübertragung bieten sich grundsätzlich zwei Möglichkeiten, nämlich die SD-Speicherkarte aus der Kamera zu entfernen und mittels Lesegerät oder Adapter auf den Computer zu überspielen, oder die Kamera via die integrierte Firewire-Schnittstelle an den Computer anzuschliessen. Mit der FlexColor-Software von Imacon kann das Digital-Modul-R auch vom Rechner aus gesteuert werden. Die Software laden Besitzer des Leica Digitalmoduls kostenlos vom Internet herunter. Die Aufnahmen werden dann automatisch auf die Festplatte des Computers geschrieben. FlexColor wird auch benötigt, um die Rohdaten in ein universelles Bildformat umzuwandeln.

Leica-Fotografen haben lange auf diese Neuheit gewartet. Jetzt können sie ihre Ausrüstung vollumfänglich weiter nutzen.

Leica M digital: Vorbereitungen

Ab sofort werden die Objektive für das Leica M-System werkseitig mit einem Code versehen, der es der im Herbst dieses Jahres erwarteten digitalen Leica M ermöglichen soll, die Bilddaten bereits in der Kamera aufgrund der verwendeten Brennweiten zu optimieren und die Objektivdaten in den Metadaten der Bilder zu integrieren. Ältere Objektive können vom Kundendienst umgebaut werden, so dass die meisten Modelle entsprechend ausgerüstet sind.

Grundsätzlich funktionieren auch ältere Objektive an der neuen Leica M, allerdings werden die Objektivdaten nicht übernommen und die Bildoptimierung kann nicht in vollem Umfang genutzt werden.

Die Modifikation der Leica M-Objektive ist von blossen Auge kaum zu erkennen: Es handelt sich um sechs Felder im Bajonett-Ring, die schwarz oder weiss gekennzeichnet sind, um eine Zahl zwischen 1 und 64 darzustellen. Die geplante M-Kamera liest diese Informationen und integriert sie in die Exif-Daten der Bilder.

Eintauschaktion

Leica-Kunden können jetzt von einer Eintauschaktion profitieren. Beim Kauf einer Leica R9 und eines Digital-Modul-R kann der Kunde seine alte SLR-Kamera – Leica oder Fremdprodukt – eintauschen und erhält für diese Kamera ein Eintauschangebot in der Höhe von CHF 1500.-. Die Promotion dauert noch bis am 30. September. Auskunft erteilen die Leica-Partner im Fachhandel.

Die passende Lösung

NEU

hama

Die passende Lösung
www.hamatechnics.ch

Mini Photo-Studio «Easy XL»



**Mobiles, faltbares
Taschenstudio aus
Nylon für einfache
und schnelle
Fotoaufnahmen
(z. B. für Internet-
Auktionen)**

fujifilm Auf rot/weisser Reise nach Stuttgart zur Fussball-Weltmeisterschaft

Fujifilm ist bekanntlich offizieller Partner der FIFA Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland. Für die Fujifilm (Switzerland) AG lag es deshalb auf der Hand, das internationale Engagement des Unternehmens und die hohe nationale Beachtung des Grossanlasses in der Schweiz für verschiedene Promotionen zu nutzen – so zum Beispiel im «FIFA World Cup Race». Bei diesem exklusiv für den Fachhandel reservierten Wettbewerb gab es nicht weniger als 50 Tickets für das Vorrundenspiel der Schweiz gegen Frankreich zu gewinnen.

Mit guter Stimmung an Bord

Am 13. Juni war es dann so weit. Die Gruppe von 97 Teilnehmern – zusammengesetzt aus den 50 Gewinnern des «FIFA World Cup Race», Journalisten und Begleitern machten sich voller Vorfreude und Spannung ab Lausanne und Dielsdorf auf die Car-Reise Richtung Stuttgart. Alle Teilnehmer genossen die komfortable Fahrt, die Zwischenverpflegung unterwegs und die gute Stimmung an Bord.

Die nationalen und internationalen Medien haben die grossartige Leistung des Schweizer Teams gegen «Les Bleus» schon gebührend behandelt. Nicht erwähnt wurde darin aber die «WM-Teilnahme» der Reisegruppe von Fujifilm aus der Schweiz: ein emotionsreiches Erlebnis. Für die meisten Teilnehmer war es das erste Mal in einem vollen Stadion zu sitzen. Die Stimmung unter 52'000 Zuschauern, davon rund 35'000 Fans aus der Schweiz, ein WM-Spiel mitverfolgen und mit dem Team aus dem eigenen Land mitfiebern zu können, ist unbeschreiblich. Trotz grosser Hitze im Stadion kann man dabei beispielsweise buchstäblich ins Frösteln kommen. Oder man fiebert mitten in der rot/weissen Fangemeinde nicht nur mit, sondern bekennt sich automatisch auch mit echtem, grossem Stolz zum Schweizer Nationalteam und der Schweiz. Fazit: Die Freude am Fussball mit dem Anfeuern des eigenen Teams ist ganz einfach mehr als ansteckend...

Mit Lob für die Idee des «FIFA World Cup Race», die gelungene Organisation der Reise



Mit dem «FIFA World Cup Race» Wettbewerb lud Fujifilm zum Fussball-WM-Spiel nach Stuttgart – 50 Gewinner und 47 Begleiter machten sich auf die Reise.



und die perfekte Stimmung wurde nicht gespart. Dank der Pflege der Geselligkeit während des ganzen Ausflugs konnten in der Reisegruppe auch interessante Kontakte geknüpft oder weiter intensiviert werden. Insgesamt blicken alle Teilnehmer deshalb auf ein

einmaliges Erlebnis zurück, das sie noch lange in Erinnerung behalten werden. Fujifilm ist aber schon jetzt wieder in der Planung für einen weiteren Anlass wie beispielsweise an der kommenden Photokina.

Fujifilm. Ein Garant für Emotionen.